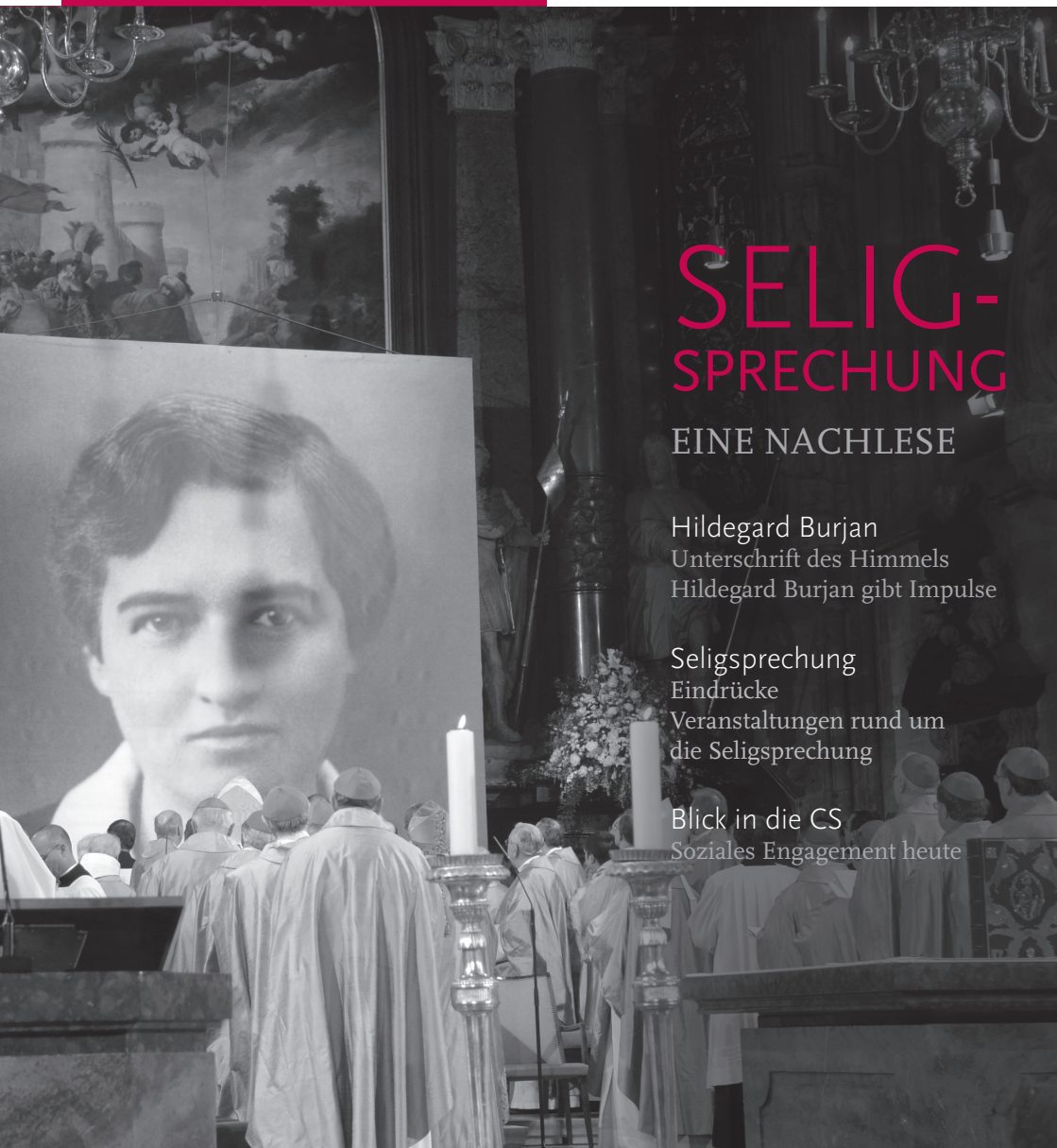


CS *im*PULS

Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis

WWW.CS-SCHWESTERN.AT



SELIG- SPRECHUNG

EINE NACHLESE

Hildegard Burjan
Unterschrift des Himmels
Hildegard Burjan gibt Impulse

Seligspredung
Eindrücke
Veranstaltungen rund um
die Seligsprechung

Blick in die CS
Soziales Engagement heute

Wir über uns

Wir leben aus der Liebe Gottes (Caritas). Wir tragen dazu bei, dass diese Liebe in unserer Gesellschaft erfahrbar wird (Socialis).



wurde 1919 von Hildegard Burjan als geistliche Gemeinschaft von Frauen in der katholischen Kirche gegründet. Außer den Schwestern identifizieren sich Mitglieder des Säkularkreises, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und Freunde mit der CS. In drei CS Pflege- und Sozialzentren in Wien wird professionelle Pflege und Betreuung für alte und chronisch kranke Menschen angeboten – stationär, in Tageszentren, im CS Hospiz Remweg, in Wohngemeinschaften und zu Hause. Die CS führt Kindergärten und Horte, ein Wohnheim für Mutter und Kind und eine Beratungsstelle. CS-Schwestern sind in Österreich, Brasilien, Deutschland, Südtirol und Ungarn vertreten.

Hildegard Burjan (1883–1933)

Verheiratet, Mutter, Akademikerin mit wachem Blick für gesellschaftliche Entwicklungen. Tatkräftig, innovativ und mutig beschritt sie neue Wege der Hilfe – als erste christlichsoziale weibliche Abgeordnete im Parlament, als Gründerin der CS. Kraft für ihren Einsatz schöpfte sie aus dem Glauben. Als Jüdin ließ sie sich nach schwerer Erkrankung taufen und wirkte nach dem Motto „Die Liebe Christi drängt uns ...“ (2 Kor 5,14).

Am 29. 1. 2012 wurde Hildegard Burjan selig gesprochen. Ihr Gedenktag ist der 12. Juni.



Redaktionsleitung | Sr. Karin Weiler CS
Redaktion | Sr. Sieglinde Ruthner CS,
Sr. Susanne Krendelsberger CS

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude schauen wir zurück auf die Feierlichkeiten anlässlich der Seligsprechung Hildegard Burjans. Von vielen Menschen (sogar aus Brasilien, wo unsere Schwestern mit ihren MitarbeiterInnen und FreundInnen die Feier im Internet live verfolgt haben) kamen begeisterte Rückmeldungen. Gerne geben wir auf diesem Weg die uns erreichende Begeisterung weiter. Das Fest konnte nur durch das Miteinander vieler Menschen gelingen. Viele kreative Köpfe, helfende Hände, singende Kehlen ... waren daran beteiligt. Ihnen allen danken wir von Herzen!

Besonders beeindruckend war für die meisten, als das Bild Hildegard Burjans zu den Klängen der Orgel im Stephansdom emporgezogen wurde. Die Feier im Dom, aber auch der

Gottesdienst in der Servitenkirche mit der anschließenden Prozession in die Hildegard Burjan Kapelle in der Pramergasse wird in Erinnerung vieler Menschen bleiben.

Mit dem vorliegenden Heft möchten wir Ihnen Gelegenheit geben, das Fest nachklingen zu lassen und sich von Hildegard Burjan inspirieren zu lassen für das, was ganz konkret heute nötig ist.

Hildegard Burjan hat im Blick auf ihr Leben gesagt „Ich kann mich gar nicht fassen vor Dankbarkeit gegen Gott.“ Auch wir können unseren Dank gar nicht genug ausdrücken: für Hildegard Burjan, für alles, was in ihrem Sinn sich in der CS und darüber hinaus bis heute bewegt, für viele Menschen, die mit uns im selben Anliegen verbunden sind. ■

Ich kann mich gar nicht fassen
vor Dankbarkeit ...

Hildegard Burjan



Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn
Worte bei der Festsitzung aus Anlass der Seligsprechung
Hildegard Burjans, 17. 1. 2012 im Parlament

DIE UNTERSCHRIFT DES HIMMELS

WIE WIRD MAN EIGENTLICH ZU EINER HEILIGEN, WIE MACHT MAN DAS? In Beantwortung dieser Frage möchte ich nicht erklären, wie das Verfahren einer Seligsprechung funktioniert, sondern drei Punkte und einen Schlusspunkt ausführen.

Das erste und entscheidende ist – vielleicht für manche in unserem Land überraschend: **MAN KANN ALS POLITIKER HEILIG WERDEN**, nicht nur in der Form des Martyriums. Diese Form ist zwar die schnellste, heilig zu werden, da braucht es für den Heiligsprechungsprozess auch keine Wunder. Aber es gibt auch das Martyrium des Alltags oder, wie die christliche Tradition sagt, das Martyrium der Liebe, nämlich der alles ertragenden Liebe, wie Professor Mazal zu Recht von Paulus zitiert hat. Entscheidend für das „Heiligwerden“, das „Heiligsein“, ist die Glaubwürdigkeit. Die Glaubwürdigkeit besteht in der Deckung von Glauben und Leben, dass zwischen dem, was geglaubt,

als Glaube bekannt und öffentlich genannt wird, und dem Leben eine wirkliche, eine glaubwürdige Identität besteht. Nichts spricht klarer für den Glauben als das Leben, die überzeugende Tat. Das war es zweifellos, was an Hildegard Burjan etwa einen Bürgermeister Seitz überzeugt hat.

Ein Zweites: **HEILIGE SIND PRAKTISCH**. Hildegard Burjan beeindruckt uns durch ihr Zupacken, nicht-Wegschauen, nicht-Übersehen, sondern Hinschauen, Wahrnehmen und diese aus einem gelebten Glauben kommende Fähigkeit der klaren Unterscheidung: Was ist gefragt und wo bin ich gefragt?

Und schließlich Drittens das, was der Gemeinschaft, die sie gegründet hat, den Namen gegeben hat: **DIE CARITAS SOCIALIS, DIE SOZIALE LIEBE**, eine Liebe, die an der Liebe Christi zu jedem Menschen ihr Maß nimmt und daher eine schier unbegrenzte Fähigkeit zur Zuwendung, zur Sympathie, zur Empathie und zur Tat hat.

Es ist möglich, in der Politik heilig zu werden und es ist eine ganz große Freude. Soweit ich weiß, ist sie die erste Politikerin in demokratisch gewählter Verantwortung, die zur Ehre der Altäre erhoben wird. Dass das in Österreich möglich ist, das sei allen Skeptikern unserem Land gegenüber gesagt. Sie zeigt es.

Noch ein Letztes: **WIE WIRD MAN HEILIG?** Es braucht dazu auch etwas, um das lange gerungen wurde. Ich durfte diesen Prozess als Diözesanbischof selbst einleiten und begleiten. Es braucht ein Wunder. Das mag manchen seltsam erscheinen. Ist das so eine irdisch-himmlische Mathematik? Ist das ein Tauschgeschäft mit dem Himmel? Ich sehe das nüchtern. Hildegard Burjan war eine zutiefst glaubende und aus dem Glauben lebende Frau. Sie war überzeugt, dass Gott in der Zeit wirkt, also auch Wunder wirkt. Ich sehe das Wunder, das von der Ärztekommision und der Theologenkommission in Rom schlussendlich anerkannt worden ist und den entscheidenden Schritt ermöglicht hat, dass es zur Seligsprechung kommt, schlicht und einfach als die Unterschrift des Himmels. So ist bestätigt: Hildegard Burjan war großartig, eine echte Christin.

Am Ende des Seligsprechungsgottesdienstes verlas Kardinal Christoph Schönborn die Ansprache Papst Benedikt XVI. vom 29. 1. nach dem Angelus-Gebet auf dem Petersplatz.

ANSPRACHE PAPST BENEDIKT XVI.

„Ganz herzlich grüße ich die Pilger und Besucher deutscher Sprache und verbinde mich in besonderer Weise mit allen Gläubigen, die heute nachmittag im Wiener Stephansdom an der Seligsprechung von Hildegard Burjan teilnehmen. Sie sagte: ‚Ich weiß sicher, dass es nur ein wahres Glück gibt, und das ist die Liebe Gottes! Alles andere kann erfreuen, aber Wert hat es nur, wenn es aus dieser Liebe stammt, in ihr begründet ist.‘ Aus dieser Liebe hat Hildegard Burjan gelebt. Und als Gründerin der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis hat sie Frauen um sich geschart, die bis heute Quelle dieser Liebe sein wollen, um den notleidenden Menschen Hilfe und Trost zukommen zu lassen. Nach dem Beispiel von Hildegard Burjan versuchen auch wir, Boten der helfenden Liebe Gottes zu sein. Einen guten Sonntag euch allen!“



Weihbischof DDr. Helmut Krätzl

HOMILIE BEI DER 1. EUCHARISTIEFEIER ZU EHREN DER NEUEN SELIGEN HILDEGARD BURJAN

30. JÄNNER 2012 – PFARRKIRCHE ROSSAU

Die Seligsprechung von Hildegard Burjan steht zu Beginn eines Jahres mit drei besonderen Schwerpunkten: 1) 50 Jahre nach Beginn des II. Vatikanischen Konzils. 2) Ein Jahr des Glaubens als geistliche Frucht dieses Gedenkens 3) Suche nach Wegen einer Neuevangelisierung in unserer Erzdiözese und weltweit in einer eigenen röm. Bischofssynode. Burjan wird in allen Schwerpunkten lebendig und gibt Impulse.

1. DAS KONZIL LEHRT: JÜNGER CHRISTI MIT DER MENSCHHEIT ENGST VERBUNDEN

Die Botschaft der Kirche an die Welt in der Pastoralkonstitution *Gaudium et Spes* (GS) beginnt mit den Worten: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute sind auch Freude und Hoffnung Trauer und Angst der Jünger Christi“. Diese Worte könnte man

auch über das Leben von Hildegard Burjan stellen. Das Konzil wendet sich in GS, „nach einer tieferen Klärung des Geheimnisses der Kirche ohne Zaudern nicht mehr bloß an alle, die Christi Namen anrufen, sondern an die ganze Menschheitsfamilie mit der Gesamtheit der Wirklichkeiten, in denen sie lebt; die Welt, der Schauplatz der Geschichte der Menschheit, von ihren Unternehmungen, Niederlagen und Siegen geprägt.“

Burjan hat diese Worte nicht gekannt, aber ganz genau danach gelebt. Ihr Horizont hat sich über das intellektuell-theologische Niveau, über ihren großbürgerlichen Gesellschaftskreis geweitet in die ganze Wirklichkeit der Menschen, bis hin in die Armutsviertel zur Arbeit gezwungener Kinder und ausgebeuteter Frauen.

Hildegard Burjan würde uns

jetzt wohl die Worte des Konzils mahnend zurufen. „Nachdem ihr jetzt so viel über das Geheimnis der Kirche nachgedacht habt wendet euch jetzt „ohne Zaudern“ den Menschen insgesamt zu, auf ihre Lebenswirklichkeiten, mit ihren Freuden und Hoffnungen, aber auch Niederlagen und Brüchen“. Sie würde uns ermutigen, alle Schätze der Kirche auszupacken, um Menschen zum Gelingen des Lebens zu verhelfen. Und im Blick auf das heutige Evangelium würde sie fordern, sogar die Stille und Besinnlichkeit aufzugeben, wo es drängt Menschen zu helfen. Denn „habt Mitleid mit ihnen wie Jesus es hatte als die großen Scharen auf Hilfe warteten“.

2. JAHR DES GLAUBENS UND SOZIALER EINSATZ

Ein Widerspruch? Ganz gegen eine weltfremde Frömmigkeit oder ein Zurückziehen „in die Sakristei“ ruft das Konzil die Christen zur Erfüllung der irdischen Pflichten auf. „Wer sich nicht für die Welt einsetzt, bringt sein ewiges Heil in Gefahr.“¹ Gleichzeitig warnt es vor zwei Verirrungen, wenn es zu einer Spaltung zwischen Glauben und Leben kommt. Ein Irrtum wäre, im

Bewusstsein, hier keine bleibende Stätte zu haben, irdische Pflichten zu vernachlässigen, ein anderer Irrtum aber, im Irdischen aufzugehen, völlig getrennt vom Religiösen.

Stehen wir nicht in der Kirche auch heute vor dem Dilemma, welchen Schwerpunkt sie setzen muss? Man wirft uns vor, Kirche zu einer sozialen Dienstleistungsanstalt gemacht zu haben, viel zu wenig den Menschen von Gott zu reden. Aber ist es nicht gerade dieser Gott, der schon im 1. Testament sich ganz den Armen zugeneigt hat, der gerade daran erkennbar wurde unter vielen anderen „Göttern“?

In der von Hildegard formulierten Weiheformel heißt es: „Ich danke Dir aus tiefstem Herzen dafür, dass Du mich würdigst, ein Werkzeug Deiner Liebe zu sein.“

Was heißt das heute für uns „Werkzeug seiner Liebe zu sein“? Burjan hat uns gelehrt, dass dafür nicht milde Gaben genügen, sondern alle Fähigkeiten einzusetzen zur Linderung der Not. Deshalb ging sie sogar in die Politik. Denn sozialer Einsatz heißt, die Not an der Wurzel zu fassen, ja Strukturen zu ändern. So hat sie neue Gesetze gefordert, aber auch eine Gemeinschaft gegründet,

die neue Institutionen der Hilfe fortan schafft. Hat heute schon jemand daran gedacht, dass er vielleicht aus seinem Glauben heraus verpflichtet wäre, sich mehr in Gesellschaft, ja sogar in der Politik zu engagieren?

Im Jahr des Glaubens wird es nicht genügen, sich eingehend mit dem Weltkatechismus zu befassen, wie es die Glaubenskongregation vorschlägt, sondern es gilt bewusst zu machen, dass der rechte Glaube auch zum Engagement in Welt und Gesellschaft verpflichtet.

3. RECHTE CHRISTUSFRÖMMIGKEIT TREIBT ZU DEN NOTLEIDENDEN MENSCHEN

Aber wo bleibt der Primat der Frömmigkeit, die Christusliebe?

Um die Not richtig erkennen zu können, um auch die Kraft im sozialen Dienst nicht bei Enttäuschungen zu verlieren, braucht es die innige Vereinigung mit Christus, das Hören auf ihn im Gebet. Hildegard tat dies sehr oft „vor dem Tabernakel“. „Vor dem Tabernakel“ war für sie wie ein geflügeltes Wort. Das erinnert mich heute an die vermehrte Anmahnung zu eucharistischer Anbetung. Aber liegt nicht die Gefahr darin, ange-

sichts des eucharistischen Christus den leidenden draußen gleich vor der Tür zu vergessen? Hildegard wollte im Hören „vor dem Tabernakel“ versuchen, die „verworrenen Knoten anstehender Probleme zu lösen“. Für sie waren es die Probleme der Armen, vor allem der Frauen, aber wohl auch ihre Probleme mit der Kirchenleitung, wo ihr Vorhaben, eine Schwesterngemeinschaft neuer Art zu gründen, nicht immer verstanden wurde. Woran denkt man heute bei eucharistischer Anbetung besonders? Welche Knoten lösen sich dort? Erkennt man nachher Christus im Antlitz der Leidenden besser als vorher?

4. NEUEVANGELISIERUNG, BESONDERS DURCH ZEUGEN

Es wird vielfach geklagt, dass der Glaube erschreckend geschwunden sei, vor allem auch das Glaubenswissen. Glaubenswissen aufzufrischen, ist sehr wertvoll. Für das Evangelium gewinnen wird man aber Menschen kaum dadurch, sondern durch Zeugen des Glaubens. Paul VI. hat einmal gesagt: „Für die Kirche ist das Zeugnis eines echt christlichen Lebens mit seiner Hingabe an den Nächsten in grenzenloser

Einsatzbereitschaft der erste Weg der Evangeliumsverkündigung.“² Und weiter sagte er: „Der heutige Mensch hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind.“

Es ist gut, dass wir in so kurzer Zeit zwei bedeutende Glaubenszeugen in Österreich haben, die selig gesprochen worden sind. Carl Lampert, den ehemaligen Provikar der apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch am 13. November 2011 in St. Martin in Dornbirn und gestern Hildegard Burjan. Lampert als Zeuge seines Glaubens gegen das menschenverachtende Nazi-regime, Burjan als Zeugin gelebten Glaubens für Arme und Entrechtete in unserer Heimat.

Möge Hildegard Burjan eine Schlüsselfigur im ganzen Prozess der Neuevangelisierung in Österreich sein. Die sonst so starke, selbstbewusste Frau hatte eine innige, fast kindliche Christusfrömmigkeit. Aber eine Verbindung mit Christus, die sie unaufhaltsam motivierte, mit all ihren Begabungen für soziale Gerechtigkeit einzutreten. Möge sie auch heute vielen Ansporn sein, ihr Charisma für die Allgemeinheit in Kirche und Welt zu erkennen und

zur Entfaltung zu bringen. Möge sie uns auch Mut machen, wo nötig neue Wege in der Kirche zu gehen, wie sie es mit der Gründung der Schwesterngemeinschaft auch gegen mancherlei Widerstand tat.

Selige werden immer als besondere Fürsprecher verehrt. Ich glaube, dass die Fürbitte im Ephe-serbrief ausdrückt, was sie uns heute von Gott erbittet:

„Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt. Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können, er werde verherrlicht durch die Kirche und durch Christus Jesus in allen Generationen für ewigen Zeiten. Amen.“

¹ GS 43

² Paul VI Evangelii nuntiandi Nr. 41, wo der Papst sich selbst aus einer Ansprache an die Mitglieder des Laienrates vom 2. Oktober 1974 AAS 66 (1974) S. 568 zitiert.



Sr. Maria Judith Tappeiner CS | Generalleiterin
der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis,
Theologin, Exerzitien- und geistliche Begleiterin

SELIGE HILDEGARD BURJAN – WAS NUN?

Am 29. 1. 2012 wurde Hildegard Burjan, die Gründerin der Caritas Socialis (CS), selig gesprochen. Großes mediales Echo galt der ersten demokratisch gewählten Politikerin, die von der Kirche zur Ehre der Altäre erhoben wurde. Viele Menschen aus Kirche und Gesellschaft folgten der Einladung zur ersten Seligsprechung im Wiener Stephansdom.

Viele hat die Feier sehr angesprochen, ja begeistert. Der Stephansdom war ganz voll. Eine Frau wurde geehrt und zur Ehre der Altäre erhoben, ihr Bild im Stephansdom feierlich entrollt. In den Rückmeldungen wurde vor allem herausgestrichen, wie wohltuend die Form der aktiven Teilhabe an der Feier für die vielen Versammelten war. Viele identifizierten sich mit der Person der neuen Seligen – einer Frau, von der viele sagen können: sie ist eine von uns, die unsere Probleme kennt,

sich für das Leben der Menschen interessiert und sich für die Ärmsten der Gesellschaft einsetzt – und noch dazu als Politikerin.

EINE FRAU MIT ECKEN UND KANTEN

Heilige und Selige empfinden viele als unerreichbar. Interessant sind für die Medien besonders Geschichten rund um das erforderliche Wunder und die Reliquien, die von vielen auch heute als greifbare Brücke zum Heiligen verehrt werden. Die Chance Hildegard Burjans geht darüber hinaus. Sie ist dem Menschen von heute nahe und zugänglich – eine Frau mit Ecken und Kanten, mit Sorgen und Scheitern, auf der Suche nach Gott und ihrem Platz in der Welt.

Eine Seligsprechung ist nicht nur die Würdigung einer histori-

schen Persönlichkeit. Die Kirche fragt auch, was diese Gestalt der Nachfolge uns heute sagen könnte. Was wohl Hildegard Burjan selbst auf die Frage nach Impulsen für heute sagen würde: „Hildegard Burjan, Was nun?“

KRITISCHE GOTTSUCHERIN

Hildegard Burjan war eine durchaus kritische Gottsucherin. Der Glaube war ihr nicht in die Wiege gelegt. In einer Zeit des Wandels der religiösen Landschaft, in der die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft oder Kirche nicht mehr selbstverständlich ist, würde Hildegard Burjan – selbst glücklich, Heimat in ihrer Kirche gefunden zu haben – den Dialog und die gemeinsame nach vorne offene Suche mit den vielen spirituellen WegsucherInnen unserer Tage nicht scheuen.

Freilich würde sie sich nicht auf fromme Übungen beschränken. Sie würde auch heute Gott in den Zeichen der Zeit finden wollen. Einige ihrer Anliegen sind ja bis heute aktuell: das Eintreten für menschen-

würdige Arbeitsbedingungen, die Forderung nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit, das Überdenken von wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhängen.

INTEGRIEREN STATT TRENNEN

Hildegard Burjans Blick für die tieferen Zusammenhänge sozialer Not führte sie in die Politik. Dabei zeichnete sie große Toleranz gegenüber weltanschaulich Andersdenkenden aus. Sie scheute vor der Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg nicht zurück. „Je fester ein Mensch von seiner Weltanschauung überzeugt und durchdrungen ist, desto ruhiger erträgt er andere Meinungen, desto mehr sucht er überall das Versöhnende, Verbindende heraus, und ignoriert bei gemeinsamer Arbeit das Trennende.“ Sie ermutigt alle GrenzgängerInnen, alle um Versöhnung Ringenden, die das Integrierende über das Trennende setzen.

WEGE IN DIE ZUKUNFT

Als verheiratete Frau gründet Hildegard Burjan eine katholische Schwesterngemeinschaft. Sie erkennt die Notwendigkeit einer ganz neuen Form in der Kirche – „der Zeitnot angepasst, beweglich und einsatzbereit für jede Not, die auftaucht.“ In einer Zeit, in der viele Ordensgemeinschaften Wege in die Zukunft suchen, würde sie sich mit ihrem feinhörigen Gespür für die Nöte der Menschen mit auf die Suche machen und mutig Bewegung in unsere Gemeinschaften bringen.

„Hildegard Burjan – Was nun?“ Sie würde uns sicher nicht mit schnellen, einfachen Antworten abspeisen. Ihr war klar, dass die Suche nach dem Willen Gottes auch in Schwierigkeiten und Spannungen führt, ja sogar das Scheitern mit einschließt. Vielleicht wäre ihre Antwort ähnlich dem Text des Hildegard Burjan Liedes eine Aufforderung an jede/n Einzelne/n: Stell dich in die Zeit, bereit für ihre Fragen. Spann den Bogen weit, Neues kannst du wagen. Du bist von Gott gehalten und findest SEINE Spur.“ ■



NEUJAHRSANSPRACHE VON BISCHOF WOLFGANG IPOLT, GÖRLITZ

„... Hildegard Burjan war eine in religiösen Fragen wohl eher stille Frau. Ein Satz, der von ihr überliefert ist, drückt das sehr schön aus: „Gott ist ein großes Geheimnis. Zu wem Gott spricht und wer zu Gott spricht, wird still.“ Sie hat keine Anleitungen zum geistlichen Leben geschrieben, aber sie hat uns eines hinterlassen: Ein Beispiel für etwas, das für jeden Christen von Bedeutung ist und das ich gern in diesem Satz zusammenfassen möchte: Christ sein hat etwas mit einer Praxis zu tun. Glaube ist nicht nur eine innere Kraft, sondern er hat eine praktische Außenseite, die sich aus dieser Kraft speist. Aus diesem Grund beschreibt Gisbert Greshake in seiner Biografie ihr Leben als ein Leben in Spannungen. ...“

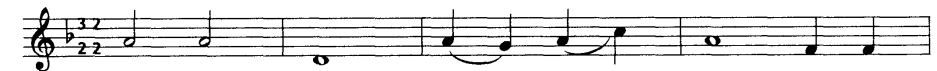
Hildegard Burjan Lied

Zur Seligsprechung von Hildegard Burjan (1883-1933) am 29.01.2012

Gewidmet der Schwesterngemeinschaft der Caritas Socialis

Text: Sr. Karin Weiler CS (2011)
Musik: Martin A. Seidl (2011)

♩ ca. 70



1. Wo ist Gott? Zeig dich mir! Lass dich
2. Sieh die Not, schau ge - - nau. Hör den
3. Dem, der hofft, zeigt sich neu, wel - che



fin - den in der Welt! Stau - nend lass mich sehn die We - ge,
Ruf, du bist ge - meint. Mu - tig lass mich Lie - be wa - gen.
We - ge führn ans Ziel. Lass mich stets den Spu - ren trau - en,



die Gott führt, wer ihm ver - - traut.
Gott der Halt in al - - lem Tun.
die Gott zeigt, wo Le - - ben ist.



1.-3.: Stell dich in die Zeit, be - reit für ih - re Fra - gen.



Spann den Bo - gen weit, Neu - es kannst du wa - gen.



Du bist von Gott ge - hal - ten und fin - dest sei - ne Spur.

DIE SELIGSPRECHUNG HILDEGARD BURJANS WAR FÜR MICH ...



Mag. Martin Sindelar,
Erzbischöflicher Zere-
moniär, Leiter des Litu-
giereferats der Erzdiö-
zese Wien

... wie das Malen eines Bildes. Der Grund des Bildes ist schon immer da, das Wirken Gottes an uns in der Liturgie, ihren Texten und Vollzügen. Das Blatt ist also nicht weiß, sondern es galt spürbar zu machen, was uns geschenkt ist. Das Bildmotiv spiegelte sich für mich im Leben von CS-Schwestern, im Engagement des Burjan-Komitees oder des Säkularkreises, in der Arbeit der Mitarbeiter des CS Hauses am Rennweg und im Feiern mit dessen Bewohnern. Sie „erzählten“ mir mehr als jede Biographie über Hildegard Burjan - so viel, dass ich es spüren konnte. Hätte ich aus Büchern gemalt, dann wäre das Bild vielleicht würdig geworden, aber es hätte nicht bewegen können. Das Zusammensuchen der Farben war ein Auswählen, Erwegen und Verwerfen gegen die Zeit und die eigene Ungeduld. Hinter jeder Farbe steckten konkrete Menschen: MusikerInnen und SängerInnen, Mesner, FloristenInnen, Hand-

werkerInnen, Schwestern, MitarbeiterInnen, HelferInnen, GrafikerInnen, Zeremoniäre u.v.m. Im Hinhören auf sie führte Gott unmerklich die Hand, denn ein zu fetter Pinselstrich hätte viel verdorben. Entstanden ist das Bild am 29.1.: jetzt erst kam jene Farbe hinzu, ohne die ein solches Bild nicht zu malen ist: Menschen die im Hohen Dom zusammenkamen um Liturgie – Kunst gewordenes Leben – zu feiern.



**Elfriede Kiefer, Mitglied
des Domchors**

Ich kann es nur als Geschenk ansehen, dass ich an der Seligsprechung von Hildegard Burjan teilnehmen durfte. Die Feier hat so ganz zur Bodenständigkeit und Menschenfreundlichkeit der Caritas Socialis gepasst. Es war ein Licht und ein Glanz in diesem Fest und ich meine, Hildegard Burjans geistige Präsenz wurde spürbar. Das aufliegende Heft mit der ausgewogenen Auswahl an Gebeten und Liedern war ein nicht unwesentlicher Beitrag, um sich aktiv am Geschehen betei-

gen zu können und sich als ein Teil der Festgemeinschaft zu fühlen. Mein Vorbehalt gegenüber Seligsprechungen, die ich als veraltete Form einer römischen Ordensverleihung einstufte, hat eine neue Sicht erfahren. Ich habe begriffen, dass eine Seligsprechung vor allem auf Gottes wunderbares Wirken hinweist, das sich in einem konkreten Menschen manifestiert. In einer Atmosphäre der Freude, die in der Feier der Seligsprechung so deutlich zu spüren war, wurde Hildegard Burjan Dank und Ehre entgegen gebracht, dass sie durch ihr Leben Gottes Liebe durchlässig und erfahrbar gemacht hat.



Prof. Ingeborg Schödl,
Biografin und Vizepos-
tulatorin im Seligspre-
chungsprozess

Wie fühlt es sich an, wenn man über Jahre ein Ziel verfolgt und plötzlich wird dieses Wirklichkeit? Meistens kann man es vorerst gar nicht fassen. Ich habe auch längere Zeit gebraucht, bis ich für mich persönlich realisieren konnte: Es gibt nun eine selige Hildegard Burjan. Vermutlich lag es daran, dass in den mehr als zwei Jahrzehnten des Einsatzes dafür viele Rückschläge hingenommen und geplatze Hoffnungen verkraftet werden mussten. Manchmal sind in mir deshalb

Zweifel aufgekommen, aber die Überzeugung, dass der Einsatz dafür richtig ist, siegte immer.

Am 29.Jänner 2012 war es so weit, die Kirche von Österreich hat eine neue Fürsprecherin bei Gott – eine selbstbewusste Frau des 20.Jahrhunderts, die für das 21.Jahrhundert in vielem Vorbild sein kann. Als unter rauschenden Orgelklängen das Bild der neuen Seligen im Altarraum aufgezogen wurde und ich die darunter stehenden, hinaufblickenden Männer der Kirche sah, formulierte sich bereits eine Bitte in mir: Lass diese Seligsprechung auch ihre positive Auswirkungen auf die Stellung der Frau in der Kirche haben.



Sr. Ulrike Gorfer CS,
derzeit Görlitz

ein tiefes Erlebnis. Hildegard Burjan ist mir viel näher und lebendiger als vorher. Ich spreche gerne mit ihr und freue mich, hier in ihrer Geburtsstadt zu leben.



**Wolfgang Penn, Filme-
macher und Diakon,
Südtirol**

Ich muss zugeben, bei großen kirchlichen Feiern, wie eine Seligsprechung es ist, beschleicht mich meist ein ungutes Gefühl. Prunk und Pomp und wohl auch Selbstbeweihräu-

cherung unserer Kirche wird zur Schau gestellt. Diesmal war es anders. Die Seligsprechung von Hildegard Burjan war eine schlichte sehr würdige Feier. Was mir besonders wohltuend auffiel: man merkte, die Liturgie war von Frauen vorbereitet worden. Es war ein sehr starker weiblicher Akzent, sei es in den Texten wie auch in den Gesten spürbar. Das kam auch bei den Interviews, die wir anschließend an die Seligsprechung noch im Dom geführt haben, sehr stark zum Ausdruck. Eine junge Frau sagte z.B. „Ja mit dieser Frau kann ich was anfangen, die stand mit beiden Beinen im Leben.“ Durch die Dreharbeiten für den Film „Spuren der Hoffnung“ über Hildegard Burjan habe ich diese Frau besser kennen-, durch die Feier der Seligsprechung die Gemeinschaft der Caritas Socialis schätzen gelernt.



Željka Oršolić, Hauswirtschaft CS Schwestern/Pramergasse

Die wärmende und lichtspendende Kerze in meinen Händen auf dem Weg zum Altar ließ mich an das Licht denken, das Hildegard Burjan in das Leben unzähliger armer und hilfsbedürftiger Menschen gebracht hatte. Es ergriff mich eine innere Wärme und Glückseligkeit

bei dem Gedanken, dass sie ihr Leben dem Guten gewidmet hatte. Bei ihrer Seligsprechung persönlich mitwirken zu dürfen, war deshalb für mich eine besondere Ehre.



Sr. Clotilde R. Bonfim CS, Verantwortliche für die CS in Brasilien

... lange erwartet. Aber persönlich an diesem Fest teilnehmen zu können, war ein großes Privileg. Ich spürte eine intensive Freude und viel Dankbarkeit Gott gegenüber, der sich uns mit diesem Ereignis zeigte. Die Teilnahme an der Seligsprechung brachte für mich eine Erneuerung und vertiefte meine Berufung, als Schwester der Caritas Socialis zu leben und stärkte mein Bewusstsein, Teil der Gemeinschaft zu sein. Es scheint, dass die Seligsprechung von Hildegard Burjan für die Gemeinschaft neuen Glanz brachte.



Mag. Anita Lackenberger und Mag. Gerhard Mader, Filmmacher

„Hildegard Burjan – ein Leben für die Menschlichkeit“

Vielleicht wäre Hildegard Burjan ja vergessen, gäbe es nicht ihr Werk, die CS, Frauen die in ihrer Nachfolge stehen und noch heute die Not der Zeit erkennen. Ist das Werk Hildegard Burjans mit der Seligsprechung abgeschlossen? Eine Selige, die wir anrufen können – zur Not der Zeit? Was bleibt? Was bleibt, ist ein Stück der Kraft und des Glaubens von Hildegard Burjan als Vorbild zu nehmen, die Not der Zeit, die in immer neuem Kleid erscheint, zu erkennen und ihr entgegen zu wirken. Da bleibt viel zu tun! Im Zuge unserer Arbeiten an dem Film haben wir einen kleinen Einblick in den langen Weg des Seligsprechungsprozesses gewonnen. Nach all den Mühen und dem Durchhaltevermögen, die dem engagierten Seligsprechungskomitee abverlangt wurden, war dann am Ende des Weges ein Moment sehr berührend: wie vor den Augen der österreichischen Bischöfe das überdimensionale Porträt Hildegard Burjans im Stephansdom erschienen ist.



Matthias Būchse, Grafik & Konzeption, KOMO Wien, Büro für visuelle Angelegenheiten

Die Seligsprechung war für mich eine intensive Auseinandersetzung mit einer ungewöhnlichen Frau, ihrem außergewöhnlichen Weg und den Spuren, die sie hinterlassen hat. Bei der Konzeption der Veranstaltung war vor allem die Beobachtung der Reaktionen der Menschen auf die Präsentation Hildegard Burjans der aufregendste Teil. Vom Öffnen der Einladung bis hin zum Aufziehen des Portraits im Dom habe ich mit Spannung verfolgt, ob bei den Besuchern dasselbe Interesse an dieser außergewöhnlichen Frau geweckt wurde, das sie auch bei mir geweckt hat. Die Zeremonie im Stephansdom war sicherlich der Höhepunkt und für mich das erste unmittelbare Miterleben der Reaktionen und Emotionen der Festgäste. Wenn man über Wochen mit dem Portrait Hildegard Burjans arbeitet, dann scheint es, als ob man diesem Menschen, auch wenn schon längst verstorben, so nahe kommt wie einem guten Bekannten. So bleibt mir nur Hildegard Burjan eine Heiligsprechung zu wünschen – deren Gestaltung dann ein Wiedersehen mit einer schon sehr guten Bekannten wäre.



BUNTE SPLITTER

PRAMERGASSE, WIEN 9



Die Hildegard Burjan Kapelle ist seit der Seligsprechung ein Ort, der gerne besucht wird. Am Gründonnerstag war die Pfarre Rossau zu Besuch. Wir gestalteten die Ölbergstunde und luden ein, hier zu bleiben – weil Jesus es ist, der unsere Nähe braucht. Wir beteten auch für Menschen, die heute unsere Nähe brauchen.

OTTAKRING, WIEN 16

Im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums feierte die Pfarre einen Festgottesdienst mit allen ehemaligen und derzeitigen Ministranten. Es nahmen ungefähr 60 Besucher daran teil. Vor allem auch nachher im Pfarrsaal gab es ein lustiges Wiedererkennen und Plaudern und Schwelgen in Erinnerungen.

GEBLERGASSE, WIEN 17

Sr. Serafine hielt vor einer sehr interessierten Familienrunde der Marienpfarre einen Vortrag über Hildegard Burjan. Ein Mitglied der Runde berichtete, dass sich in der Pfarrchronik folgende Eintragung findet: „27. II. 1918: Abend 7 Uhr große Frauenversammlung im Clemens Hofbauer Saale, wo die Frauen von einer Frau Dr. Burjan über das ihnen zugefallene Wahlrecht aufgeklärt werden.“

NUSSDORF, WIEN 19



Am 8. 12. 2012 wurde der 90. Geburtstag von Sr. Edilbarta Irschik in der Pfarre Nussdorf gefeiert. Im

Rahmen des Gottesdienstes sprach Sr. Karin Weiler über Hildegard Burjan. Am 12. 2. 2012 feierte Sr. Klementine Wilhelm den 75. Geburtstag im Rahmen einer Eucharistiefeier mit P. Alois Riedlsperger SJ und einigen Mitschwestern.

KLAGENFURT, KÄRNTEN

Tief berührt hat Sr. Emanuela die Mitfeier der Vesper im Kloster Wernberg mit Nuntius Zurbriggen und Bischof Schwarz sowie 100 Kärntner Ordensleuten. In der Pfarre St. Hemma gibt es seit kurzem einen neuen Kreuzweg.

KALKSBURG, WIEN 23



Sr. Beate, Sr. Aloisia, Sr. Philiberta, Sr. Maria Consilia und Sr. Celine berichteten begeistert von der Fahrt nach Görlitz. Sr. Beate führte die Zugfahrt an Orten ihrer Kindheit

vorbei. Der 85. Geburtstag von Sr. Fides wurde mit selbst gebackenen Kuchen festlich begangen.

ST. AEGYD AM NEUWALD, NÖ



Sr. Donata, Sr. Helga, Sr. Mauritia, Sr. Serafine, Sr. Virgilia und Sr. Diemut feiern heuer ihr 50jähriges Schwesternjubiläum. Zur Vorbereitung verbrachten sie gemeinsame Tage der Besinnung und Erholung in St. Aegy. Sr. Diemut konnte leider nicht dabei sein. Sr. Maria und Sr. Maria Angela sorgten liebevoll für das Wohlergehen.

MÜNCHEN, D

Die Seligsprechung von Hildegard Burjan hat in München großes Echo gefunden. Im Pfarrverbandsrat gestaltete Sr. Monika den geistlichen Impuls über Hildegard Burjan. In der Obdachlosenberatung/St. Bonifaz,

beim Mittagstisch für Frauen und in der Nachbarschaftshilfe des Pfarrverbands zeigte sich großes Interesse an Hildegard Burjan.

GÖRLITZ, D

Am 15. 4. wurde Hildegard Burjan in ihrer Heimatstadt Görlitz gefeiert. Sr. Maria Judith, Sr. Ulrike, Sr. Martina und VertreterInnen der Diözese hatten ein eindrucksvolles Programm zusammen gestellt. Gemeinschaftlicher Höhepunkt war das Abendessen im „Wohnzimmer Hildegard Burjans“ mit 26 Personen.



BOZEN, SÜDTIROL

Regina Mayerl und Diakon Wolfgang Penn drehten einen Film über das Wirken der CS in Südtirol. Der Beitrag „Spuren der Hoffnung – Hildegard Burjan und die Caritas Socialis in Südtirol“ wurde am 28. 2. 2012 im Sender RAI Bozen ausgestrahlt.

GUARAPUAVA, BRASILIEN



Zur Seligsprechung kamen Sr. Clotilde, Sr. Laura, Sr. Ângela, Sr. Valdomira und Sr. Angelina nach Wien. Im Mai besuchten Sr. Maria Judith und Sr. Sieglinde Brasilien. Im Rahmen eines festlich gestalteten Gottesdienstes, an dem über 600 Menschen teilnahmen, wurde eine Reliquie der Seligen Hildegard Burjan an die Gemeinschaft übergeben. Die neue Selige wurde von der Bevölkerung mit viel Applaus in ihrer Mitte begrüßt. Sr. Stefana Bernhard verlässt nach 42 Jahren Brasilien und kehrt nach Österreich zurück.



LEBENSWEIHE VON SR. ANA PAULA CHIAPETTI CS



eindruckte sie sehr. Sie spürte immer mehr den Wunsch, sich für Arme und Kranke einzusetzen. Nach einer Zeit des Suchens entschloss sie sich 2008, in die CS einzutreten. Ihr ist es wichtig, im Gebet Kraft zu schöpfen. Zur Zeit ist sie im Centro de Apoio à Família, einem Zentrum der CS Schwestern für Familiensozialarbeit, tätig. Sie begleitet dort verschiedene Gruppen, gibt spirituelle Impulse und ist in organisatorischen Belangen engagiert.

Wir wünschen ihr Gottes Segen für ihr Leben auf den Spuren Hildegard Burjans in der Caritas Socialis.

Am Palmsonntag, 31. 3. 2012 feierte Sr. Ana Paula Chiapetti in der Pfarre „Nossa Senhora Aparecida“ in Guarapuava/Brasilien im Kreis ihrer Mitschwestern, begleitet von CS Freunden, ihrer Familie und Mitgliedern der Gemeinde ihre erste Lebensweihe.

Sr. Ana Paula Chiapetti wurde 1980 in Guarapuava geboren. Nach Abschluss ihres Pharmaziestudiums war sie als Apothekerin tätig. Während eines theologischen Kurses lernte sie die CS Schwestern kennen. Die Biographie Hildegard Burjans – besonders das Wirken Gottes in ihrem Leben – be-



HILDEGARD BURJAN

GEDENKEN IN PARLAMENT UND RATHAUS/WIEN



WEGBEREITERIN EINER MODERNEN SOZIAL- UND FRAUENPOLITIK

Am 17. 1. 2012 lud der ÖVP Klub zu einer Festsitzung zur Seligsprechung von Hildegard Burjan ins Parlament. „Wir wollen uns an diesem Tag nicht mit einer interessanten Rückschau begnügen, sondern das geistige Vermächtnis, das sie uns hinterlassen hat, weiter denken. Das Kennzeichen großer Menschen ist, dass sie imstande sind, auch die nachkommende Zukunft zu inspirieren. Burjan war so ein Mensch“, begrüßte Klubobmann Karlheinz Kopf die zahlreichen Gäste.

Die ehemalige erste Landtagspräsidentin Mag. Maria Hampele-Fuchs, Mitglied des Hildegard

Burjan Komitees, erzählte mit sehr persönlichen Worten über das Leben und Wirken von Hildegard Burjan. Burjan zeichnete sich durch ihre Persönlichkeit, Charisma, natürliche Autorität, Ruhe, Zielstrebigkeit und den schier unglaublichen Einsatz für Arme und Unterdrückte aus. Sie könne Lehrmeisterin dafür sein, Mystik und Politik zu verbinden.

Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Universität Wien formulierte fünf Thesen zu einer christlichen Sozialpolitik heute. „Letztlich ist es nicht christliche Sozialpolitik, sondern sind es Christen in der Sozialpolitik, die den Geist des Evangeliums sichtbar machen.“ Burjan könne Mut machen, die Zeichen der Zeit zu erkennen und sich den Sorgen und Nöten der Menschen zu stellen.

Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn würdigte Hildegard Burjan als „großartige und echte Christin“, die „weltweit die erste demokratische Politikerin, die von der katholischen Kirche zur Ehre der Altäre erhoben wird“ sei - ein Beweis, „dass es möglich ist, in der Politik heilig zu werden“.



SOZIAL ENGAGIERT – WORAUS MOTIVIERT?

Unter diesem Titel fand am 24. 1. 2012 in der Volkshalle des Wiener Rathauses eine Diskussionsveranstaltung im Gedenken an Hildegard Burjan statt - veranstaltet von Fonds Soziales Wien und CS.

Hildegard Burjan war christlich-soziale Gemeinderätin in Wien. Den Einführungsvortrag „Wie sozial kann Politik in Zeiten der Wirtschaftskrise sein?“ hielt Univ.-Prof. Dr. Christoph Badelt, der Rektor der Wirtschaftsuniversität Wien. Mit neun Thesen nahm er persönlich zum Verhältnis von sozialem Engagement und Sozialpolitik Stellung.

An der anschließenden Diskussionsrunde nahmen Rektor Badelt, Stadträtin Mag. Sonja Wehsely, Volksanwältin Mag. Terezija Stojšits, P. Mag. Dr. Alois Riedlsperger SJ, Katholische Sozialakademie, Cecily Corti, Gründerin und Leiterin VinziRast/CortiHaus, Willi Mernyi, Vorsitzender des Mauthausen-Komitees und Therese Schaffer, die Schulsprecherin des Gymnasiums Sacre Coeur Wien teil. Die Schülerin berichtete über das Projekt Compassion, das sie im CS Pflege- und Sozialzentrum Rennweg absolvierte.

Moderiert wurde der Abend von Dr. Angelika Rosenberger-Spitzy, der Wiener Seniorenbeauftragten.

Ordenstag der Diözese St. Pölten, Seitenstetten



Der Ordenstag der Diözese St. Pölten stand am 22. 1. ganz im Zeichen der Seligsprechung Hildegard Burjans. Sr. Sieglinde Ruthner und Sr. Susanne Krendelsberger erzählten vor etwa 60 versammelten OrdenschristInnen über Hildegard Burjan.

Tag des geweihten Lebens in Brixen



Sr. Maria Judith Tappeiner und Sr. Claudia Hönlgl stellten die neue Selige beim Tag des geweihten Lebens am 2. 2. in der Cusanus-Akademie in Brixen vor. Bei der Festmesse im Dom bezeichnete Bischof Ivo Muser

Hildegard Burjan als eine „moderne Frau, die unserer Zeit viel zu sagen hat.“

Institut für Soziale Berufe



Am 18. 1. stellten Sr. Monika Plank und Doris Leibold Hildegard Burjan in der nach ihr benannten Schule für Soziale Berufe in Stuttgart vor. Geschäftsführerin Dr. Reschl-Rühling lud zu einem Festakt für SchülerInnen und LehrerInnen des neuen Schulzentrums.

Ausstellung im Bezirksamt Hietzing

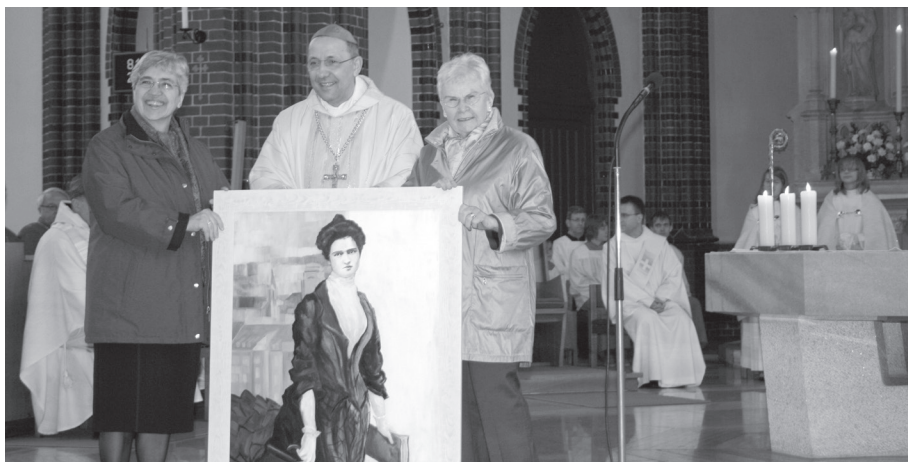
Am 15. 3. wurde in der Bezirksvorstehung Hietzing eine von Dorothea Drlik zusammen gestellte Ausstellung über Hildegard Burjan eröffnet. Bezirksvorsteher Heinz Gerstbach begrüßte Prof. Ingeborg Schödl zu einem einleitenden Referat.

INSTALLATION ZUR SELIGSPRECHUNG HILDEGARD BURJANS AM WIENER STEPHANSPLATZ

Rund um die Seligsprechung machte eine Installation am Stephansplatz auf Hildegard Burjan und die Caritas Socialis aufmerksam. Im Rahmen der Agape nach der Seligsprechung wurden auf drei Bildschirmen die Kurzfassung der Kreuz & Quer Dokumentation „Hildegard Burjan – ein Leben für die Menschlichkeit“ von Anita Lackenberger und Gerhard Mader, ein Kurzfilm über die Einrichtungen der CS und einige Werbesujets von Walther Salvenmoser gezeigt. Unter einem runden Banner mit der Inschrift „Die Caritas Socialis unterstützt und begleitet Menschen am Beginn und am Ende der Lebens“ und „Seligsprechung Hildegard Burjan www.hildegardburjan.at“ gaben vier Säulen mit Texten und Bildern Einblick in das Leben Hildegard Burjans und ihre Bedeutung für heute – in der Schwesterngemeinschaft und den Einrichtungen der CS. Ein Spiegel lud den/die BetrachterIn ein, darüber nachzudenken, wozu Hildegard Burjan heute ermutigt. Zwei übergroße Sessel lockten Touristen und Passanten an und gaben Anlass zu Begegnung und Kommunikation.



AUF HILDEGARD BURJANS SPUREN IN GÖRLITZ



Hildegard Burjan (geb. Freund) wurde 1883 in Görlitz an der Neisse geboren. In der Wohnung ihrer Eltern wohnen heute Sr. Martina und Sr. Ulrike CS.

Von 13. bis 16. April 2012 besuchten 24 CS Schwestern, Ilse Pillwein und das Ehepaar Eduard und Edith Spörk Görlitz, die Geburtsstadt Hildegard Burjans, um die neue Selige auch dort würdig zu feiern. Ein gemeinschaftlicher Höhepunkt war der Besuch in der Wohnung der Schwestern in der Elisabethstraße 36, wo alle Gäste im Wohnzimmer Platz fanden und zu Abend aßen. Auf dem dicht geplanten Programm standen eine Führung

in der Kirche Heilig Kreuz, eine Altstadtführung und eine Tour auf den Spuren Hildegard Burjans durch Görlitz. Nach den Nachforschungen von Prälat Peter C. Birkner ist die Familie Freund mehrmals in Görlitz übersiedelt. Die bekannte Szene, in der Hildegard die betenden Nonnen vom Fenster aus beobachtete, konnte er nun in der Wüstenstraße lokalisieren. Die Familie Freund hatte kurze Zeit im Dachgeschoß eines Hauses gewohnt, von dem aus man in den Garten der Borromäerinnen schauen konnte. In Görlitz sind ein Platz, ein Altenpflegeheim und ein Wohnprojekt für demente Menschen nach Hildegard Burjan benannt.



Zum Pontifikalhochamt zu Ehren Hildegard Burjans in der Kathedrale St. Jakobus reiste auch eine Gruppe des Hildegard Burjan Komitees und der katholischen Presse aus Österreich – angeführt von Prof. Ingeborg Schödl – an. Den Hochaltar schmückte ein Bild der seligen Hildegard Burjan. Bischof Ipolt wies in seiner Predigt darauf hin, dass Leiden wie bei Hildegard Burjan auch ein Weg zu Gott sein können. Auch sie hatte wie der heilige Thomas über die Wunden zum Glauben an die Auferstehung gefunden. Am Ende des Gottesdienstes überreichten Generalvikar Hubertus Zomack und Bischof Ipolt ein von einem Görlitzer Künstler ge-

maltes Bild von Hildegard Burjan. Es stellt Hildegard Burjan dar, wie sie aus ihren Wurzeln im Judentum und in Görlitz aufbricht. Im Hintergrund ist die Synagoge, die Pfarre Heilig Kreuz und das Geburtshaus Hildegard Burjans in der Elisabethstraße 36 dargestellt.

Am Geburtshaus Hildegard Burjans wurde von Bischof Ipolt eine Gedenktafel enthüllt. Beeindruckend war die große Gastfreundschaft, die den Gästen aus Österreich von den Görlitzern entgegengebracht wurde.

TERMINE

MITMACHEN, MITFEIERN, DABEI SEIN

KONTAKTPUNKT EUCHARISTIE

Mi, 27.06.2012, 19 Uhr Messe über den Dächern Wiens

Mi, 26.09., 24.10., 21.11. und

19.12.2012 jeweils 19 Uhr,

nähere Infos: Sr. Sieglinde Ruthner CS

Tel: 0664/42 38 040

E-Mail: cs-schwestern@utanet.at

Ort: Hildegard Burjan Kapelle, 1090

Wien, Eingang Ecke Pramergasse/Vere-na Buben Weg

IGNATIANISCHE EINZELEXERZITIEN

Fr, 3. 8. 2012 – So, 12. 8. 2012

Begleitung: Johanna Illison, Pfr. Ulrich

Laux, Patricia Schweiger, Sr. Maria

Judith Tappeiner CS

Ort: Exerzitienhaus St. Ottilien,

D-86941 St. Ottilien

Anmeldung: GCL-Sekretariat, Sterngas-

se 3, D-86150 Augsburg, Tel: +49 821

34 66 80 E-Mail: kurse@gcl.de

Kosten: 370,- Hauskosten, 180,-

Kurskosten

EUCHARISTIEFEIER ANLÄSSLICH DES NAMENSTAGS VON HILDEGARD BURJAN

17. 9. 2012, 18:00 Uhr Kapelle, Pramer-

gasse 7, 1090 Wien

BIBELRUNDE

Eine Gruppe von CS Schwestern lädt

monatlich **jeweils So, 18 Uhr** zum

Bibelgespräch ein.

Nähere Infos: Sr. Aurelia CS Tel:

0664/501 39 90

Ort: Pramergasse 9, 1090 Wien

DAS EVANGELIUM DURCH DIE SOZIALE TAT VERKÜNDEN WIE AKTUELL IST DAS LEBEN DER SELIGEN HILDEGARD BURJAN HEUTE?

Mi, 3. 10. 2012 Vortrag im Rahmen

der Priestertagung Nord- und Südtirol,

Vorarlberg **Vortragende:** Prof. Ingeborg

Schödl **Ort:** Canisius-Akademie, Brixen

EUCHARISTIEFEIER UND SYMPOSIUM ZUM GEDENKEN AN HILDEGARD BURJAN

Eucharistiefeier und Symposium zum

Gedenken an Hildegard Burjan

Di, 16. 10. 2012 18 Uhr Festgottesdienst

in der deutschsprachigen Pfarre in

Rom, Santa Maria dell' Anima

Symposium mit Prof. Gisbert Greshake

und Podiumsdiskussion

CS FREUNDESKREIS

Ort: Pramergasse 7, 1090 Wien

Kontakt und Info: Sr. Serafine Ogrisek

CS, Tel: 01/310 58 22/12 (**Di und Mi**

9- 12 Uhr)

E-Mail: freundeskreis@cs-schwestern.at

Begegnung CS-Aktuell

Sa, 20. 10. 2012, 15:00-18:00 Uhr

Besinnungstag mit Msgr. KR. Pfr.

Franz Wilfinger

Sa, 15. 12. 2012, 9:00-16:30 Uhr

Begegnung CS-Aktuell

Sa, 12. 1. 2013, 15:00-18:00 Uhr

Besinnungstag

mit Prof. Dr. Wolfgang Langer

Sa, 23. 2. 2013, 9:00-16:00 Uhr

Begegnung CS-Aktuell

Sa, 13. 4. 2013, 15:00-18:00 Uhr

Ausflug

Mi, 22. 5. 2013

BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN CS HOSPIZ RENNWEG

mit den Wiener Philharmonikern und

Maria Prinz (Klavier)

18. 09. 2012, 19:30 Uhr

Wiener Konzerthaus, Mozartsaal

Karten sind ab Anfang August 2012 im

Wiener Konzerthaus erhältlich:

Tel.: (+43-1) 242002

Fax.: (+43-1) 242 00 110

Email: ticket@konzerthaus.at

Online Kauf unter www.konzerthaus.at

EINFÜHRUNGSKURS LEBENS-, STERBE- UND TRAUERBEGLEITUNG

ab 1. 10. 2012, 15 Abende und drei gan-

ze Tage bis Jänner 2013

Leitung: Sr. Karin Weiler

Teilnahmebeitrag: 425,- inkl. Mittag-

essen an Ganztagen und Seminarunter-

lagen

Ort: Kardinal König Haus, Bildungs-

zentrum der Jesuiten und der Caritas,

Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien

Anmeldung: Tel: 01-804 75 93-629

schuerz@kardinal-koenig-haus.at

WEIHNACHTSSCHAU DER CS

Do, 29. 11. – Sa, 1. 12. 2012,

9-18 Uhr Ort: CS Pflege- und Sozial-

zentrum Pramergasse 7, 1090 Wien

CS WEIHNACHTSMARKTSTAND AM OBEREN BELVEDERE

Fr, 23.11.- So, 23.12.2012

Ort: CS ChariTEA-Hütte für mehr Le-

bensqualität vom Anfang bis zum Ende

des Lebens in den Einrichtungen der

Caritas Socialis täglich 11:00 -21:00 Uhr

Weihnachtsdorf Schloss Belvedere

Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien

AKTUELLE TERMINE UND ANGEBOTE

finden sich auch auf unserer Homepage!

WWW.CS-SCHWESTERN.AT

GEDENKEN

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitschwestern



Sr. Reinhilde Pribil CS
7. 6. 1922-17. 01. 2012

Sehr jung schloss sie sich der CS an. Als Kindergärtnerin in Bludenz, Wiener Neustadt und Linz vermittelte sie Kindern religiöse Werte. In Maissau und in Kalksburg in der Cafeteria war Sr. Reinhilde mit ihrem fröhlichen Wesen gerne für Gäste da. In allem wollte sie Christus zu den Menschen bringen.



Sr. Irene Müller CS
8. 4. 1920-31. 01. 2012

Sie stammte aus Nordböhmen, wo sie die CS kennen lernte. Vielfältige Einsätze waren das Lazarett in Linz, Klosterneuburg, die Bahnmissions Innsbruck und Graz, Dachau und

in Wien die Fürsorgestelle, in der Verwaltungsleitung, als Gehilfin der Ausbildungsleiterin, das Mutter-Kind-Heim, zuletzt Kalksburg. Sr. Irene war ein feinfühliges, liebenswürdiges Mensch.



Sr. Gerburgis Zeiner CS
30. 4. 1922-03. 04. 2012

Sie lernte die CS in einer Kinderkrippe kennen. Die Zeit des Nationalsozialismus bewog sie, sich für Menschen in Not einzusetzen und in die CS einzutreten. Stationen ihres Lebens waren München, in Wien Familienhilfe und Mutter-Kind-Heim, Klosterneuburg und Kalksburg. Sr. Gerburgis war mit großer Interesse da für andere Menschen.

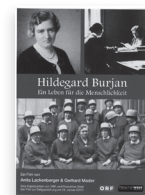


Sr. Gudula Wolfsgruber CS
13. 7. 1931 – 7. 6. 2012

Sie stammte aus Traunkirchen und trat 1959 in die CS ein. Ihr Weg führte sie ins Mutter-Kind-Heim, ins Mädchenwohnheim Klosterneuburg,

als Heimleiterin nach St. Pölten und in die Fachschule für Sozialberufe /Wr. Neustadt, ja sogar ins SOS Kinderdorf/ Betlehem. Bis zuletzt leitete sie die Werkstube für die Weihnachtsschau der CS. Großes handwerkliches Geschick und Kreativität, Lebens- und Kontaktfreude zeichneten sie aus.

WIR EMPFEHLEN



Hildegard Burjan – Ein Leben für die Menschlichkeit

Eine Kurzfassung (24 min) der Kreuz & Quer

Dokumentation „Hildegard Burjan - Ein Leben für die Menschlichkeit“ von Anita Lackenberger und Gerhard Mader ist als DVD erschienen und kann zum Preis von EUR 22,- bei Sr. Sieglinde Ruthner, E-Mail: cs-schwwestern@utanet.at; Tel: 0664/42 38 040 bestellt werden.

Kurzbiografie „Hildegard Burjan – Mit Spannungen leben“ sind kostenlos bei Sr. Sieglinde Ruthner, E-Mail: cs-schwwestern@utanet.at; Tel: 0664/42 38 040 erhältlich.



Eduard Spörk & Andreas Heller (Hg.)

Die Hospizidee hat viele Mütter & Väter

Die Geschichte der Hospizbewegung in Österreich und die Hospizarbeit der CS Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien 2012 EUR 17,95



Gebetsbildchen

der Seligen Hildegard Burjan, **die Novene** „Beten mit Hildegard Burjan – Eine Novene für heute“ und die

SPENDENKONTONUMMER

Wenn Sie uns bei der Deckung der Druckkosten des CS imPULS unterstützen wollen:

Kto.Nr: 00007-323-704, BLZ 60.000
IBAN: AT246000000007323704
BIC: OPSKATWW ltd. Caritas Socialis

Aus unserem Freundeskreis sind verstorben ...

Dr. Paul Schulmeister
Prof. Ernst-Wolfram Marboe
Prälat Prof. Wilhelm Müller
Hansi Schillinger
Generoso Rullo
Rudolf Trocker
Mag. Dipl. VW Waltraut Machatschek
Albert Zemmer

† 05.11.2011
† 12.01.2012
† 17.01.2012
† 08.02.2012
† 10.02.2012
† 29.02.2012
† 02.04.2012
† 25.04.2012

WIR BEWAHREN DANKBAR IHR ANDENKEN!

AKTUELLES AUS DER CARITAS SOCIALIS

DIE CS BETREUUNG ZU HAUSE IST
EUROPAWEIT DIE ERSTE MOBILE E-
QALIN® QUALITÄTSORGANISATION



Am 12.04.2012 erhielten die CS Betreuung zu Hause sowie die drei CS Pflegeeinrichtungen Rennweg, Pramergasse und Kalksburg das Zertifikat: E-Qalin® Qualitätsorganisation bzw. E-Qalin® Qualitätshaus. ■

GOTTESDIENST IN
ORF 2 UND ZDF ÜBERTRAGEN



Am 22.01.2012 wurde der Bewohnerinnengottesdienst mit Weihbischof DDr. Helmut Krätzl und Pfarrrer Rudolf Hanzl aus dem CS Pflege- und Sozial-

zentrum Rennweg im Fernsehen übertragen. ■

BENEFIZAUKTION



Unglaublicher Spendenerfolg zugunsten des CS Hospiz Rennweg im Dorotheum Wien. Dank der Initiative von Michael Schmidt-Ott und Mag. Astrid Schierz von Rotaract Club Wien-Belvedere kam es zu der Rekord-Spendensumme von 94.000 Euro. ■

INTERNATIONALER FRAUENTAG



BM Johanna Mikl-Leitner und ÖVP Frauenchefin Dorothea Schittenhelm

besuchten die Hildegard Burjan Kapelle, das Wohnheim für Mutter und Kind und das Pflege- und Sozialzentrum der CS in Wien 9. ■

EHRENZEICHEN DER CARITAS DER
DIÖZESE INNSBRUCK

Bischof Manfred Scheuer und Caritasdirektor Georg Schärmer überreichten Sr. Maria Judith Tappeiner das Ehrenzeichen der Caritas Innsbruck für ihre 9-jährige Arbeit als Seelsorgerin im Hospiz Innsbruck und den CS Schwestern für 43 Jahre im Bahnhofsozialdienst Innsbruck. ■

PROJEKT MENSCHENHANDEL

Laut einer aktuellen Studie der „International Labour Organisation“ werden jährlich 2,4 Millionen Menschen Opfer

von Menschenhandel. In Österreich gibt es etwa 7000 betroffene Personen, davon ca. 4000 in Wien. Derzeit gibt es wenige Sicherheitsmaßnahmen, die aussagewillige Frauen schützen und nach einem Gerichtsverfahren eine sichere Existenz ermöglichen. Neben der einzigen offiziellen Opferschutz-einrichtung LEFÖ/IBF, gibt es private Vereine, die sich um betroffene Frauen kümmern. Seit zwei Jahren planen sechs Frauenorden, neben der CS, die Salvatorianerinnen, die Steyler Missionsschwestern, die Congregatio Jesu, die Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens und die Missionsschwestern Königin der Apostel eine Schutzwohnung zu eröffnen. Im Herbst 2012 wird ein Ort geschaffen, an dem bis zu acht Frauen Aufnahme finden. ■

Impressum:

CS imPULS, Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. Information an unsere Mitglieder, MitarbeiterInnen und FreundInnen. Jahrgang 1/2012. **Herausgeber und Copyright:** Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. **Redaktionsleitung:** Sr. Karin Weiler CS. **Redaktion:** Sr. Sieglinde Ruthner CS, Sr. Susanne Krendelsberger CS. **Anschrift:** Redaktion CS imPULS | Pramergasse 9 | 1090 Wien | Tel: + 43-1-310 38 43-106 | Fax: +43-1-310 38 43-144 | E-Mail: karin.weiler@cs.or.at | Homepage: www.caritas-socialis.or.at. **Kontonummer:** 7.323.704 (BLZ 60.000) PSK lautend auf Caritas Socialis. **IBAN:** AT246000000007323704 **BIC:** OPSKATWW **Fotos:** 1, 18, 19, 27: © kathbild.at / Rupprecht, 19, 22, 28, 29: © Raphael Schmidt, Diözese Görlitz 18, 22: © Rodrigo Disnei 4: Erzdiözese Wien, 6: Weihbischof Helmut Krätzl, 14: Martin Sindelar, Elfriede Kiefer, 15: Ingeborg Schödl, Wolfgang Penn, 17: © Parlamentsdirektion / Carina Ott, Matthias Büchse, 19: Klemens Fellner, 20: Franziska Günther, 24: ÖVP-Parlamentsklub/ Derschmidt 26: Josef Grünstäudl, Diözese Bozen/Brixen, Institut für Soziale Berufe Stuttgart 34: © ÖVP/Jakob Glaser, alle anderen Archiv der Caritas Socialis. | **Layout:** Matthias Büchse | **Produktion:** digitaldruck.at | **Erscheinungsweise:** zweimal jährlich. Abonnement kostenlos. **Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion.**

*„Schöne Freude macht unsere Herzen
leicht und frei. Ein freudiges Herz ist
zumeist großmütig, es will den Urquell
aller Dinge preisen.“*

Hildegard Burjan, Brief, Archiv der CS

MÖGLICHKEIT ZUM KENNENLERNEN UND MITLEBEN

**Wer uns näher kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen.
Das Mitleben auf bestimmte Zeit ist in Österreich, Deutschland,
Südtirol und Brasilien möglich.**

**Kontakt: Sr. Sieglinde Ruthner CS, Pramergasse 9, 1090 Wien
Tel: 0664/423 80 40, E-Mail: cs-schwestern@utanet.at**

EHRENAMTLICHE MITARBEIT

- **Weihnachtsschau:** Kontakt: Sr. Sieglinde Ruthner CS,
Tel: 0664/4238040, E-Mail: cs-schwestern@utanet.at
- **CS-Beratungsdienste:** Kontakt: Mag. Johannes Kierner 01/310 58 22 – 0
E-Mail: cs-beratung@cs-schwestern.at
- **CS Pflege- und Sozialzentren:** Mag. Corinna Klein
Tel: 01-717 53-3230 E-Mail: corinna.klein@cs.or.at
- **CS Hospiz Rennweg:** Maria Pöplitsch
Tel: 01-717 53-3220 E-Mail: maria.poeplitsch@cs.or.at

ORIENTIERUNGS- UND INFONACHMITTAG FÜR EHRENAMTLICHE MITARBEIT

Fr, 14.9.2012, 15 - 19 Uhr

Anmeldung: Corinna Klein: corinna.klein@cs.or.at - 01/717 53-3230